

METAMORPHOSEN DER FURCHT



RUDOLF STEINER JACQUES DE JAAGER ARILD ROSENKRANTZ
HANS WILDERMANN JAN STUTEN MARIA STRAKOSCH-GIESLER

15.2.–29.3.2015

Vernissage: Samstag, 14. Februar, 14.30 Uhr

KUNSTFOKUS

Thematische Betrachtungen

Samstags, 15.30–17.00 Uhr (nicht 28.3.)

KUNSTSAMMLUNG **Goetheanum**

«In die Empfindungsseele, durch welche unsere Triebe, Begierden und Leidenschaften wogen, lassen die Mächte, welche die Erdentwicklung leiten, etwas fließen, was dem Menschen sehr heilsam ist, ohne das er nicht in ein richtiges Verhältnis zur Umwelt käme, nämlich die Furcht. Ohne die Furcht würde der Mensch sich familiär fühlen mit allem Höheren, würde die auf Erden eingerissene Demokratie in die geistigen Welten tragen wollen. Wenn er der Furcht in der richtigen Weise sein Ich entgegensetzt, so verwandelt er sie in Ehrfurcht, in die Frömmigkeit [...] und er wird so in der richtigen Weise dieses Gefühl behandeln.» (R. Steiner, *Aus den Inhalten der esoterischen Stunden*, GA 266/III)

Die von Rudolf Steiner im Jahr 1912 in einer Veranstaltung für Mitglieder seiner sogenannten Esoterischen Schule angesprochene Verwandlung des so elementaren Gefühls der Furcht bildet das Leitmotiv der Ausstellung. Gezeigt werden Einzelwerke und Zyklen, die das Thema der Furcht bis hin zur daraus resultierenden Aggression ausloten sowie ein Umwandelungsgeschehen derselben zur Erscheinung bringen.

Den Ausgangspunkt bildet die künstlerische Tätigkeit am Bau des ersten Goetheanum in der Zeit des Ersten Weltkriegs mit Werken von Arild Rosenkrantz und Rudolf Steiner. Neben seiner malerischen Ausarbeitung des zentralen Motivs der Goetheanum-Kuppelmalereien – dessen Entwurfszeichnung von Steiner vor hundert Jahren geschaffen wurde – verfertigte Rosenkrantz eigene Werke, die das Kriegsgeschehen, das sich in nächster Nähe auf dem Hartmannsweilerkopf abspielte, widerspiegeln. Steiners eigene Arbeit an der Kuppelmalerei zeigt sogar einen direkten Einfluss der Zeitereignisse. Zentral in der Ausstellung steht der auf Anregung Steiners im Herbst 1918 entstandene Zyklus *Metamorphosen der Furcht* von Jan Stuten; in bildhaften Entwürfen wird hier die Szenenfolge eines musikalisch-theatralischen Verwandlungsgeschehens des für das ganze 20. Jahrhundert so grundlegenden Furcht-Themas konzipiert. Diese Reihe wird ergänzt durch den ebenfalls im Dialog mit Steiner entstandenen Zyklus *Kain- und Abel-Legende* von Maria Strakosch-Giesler, der das Thema durch seinen Bogenschlag vom Brudermord zum Pfingstereignis in menschengeschichtlich-mythologische Dimensionen erweitert. Tod und Auferstehung auf Golgatha finden ihren Ausdruck in Bildkompositionen von Rudolf Steiner und Hans Wildermann, die geistige Aspekte des sich wie in einem überzeitlichen Moment ereignenden Ostergeschehens in den Blick rücken. Werke des Bildhauers Jacques de Jaeger setzen plastische Akzente, in denen die Furcht und das innere Ringen prozesshaft und mit offenem Ausgang veranschaulicht werden.

VERNISSAGE

Samstag, 14.2., 14.30 Uhr

Ansprache *Wolfgang Held*

KUNSTFOKUS Thematische Betrachtungen

Samstags, 15.30–17.00 Uhr

- 21.2. Musikalisch-Werden der Bilder – zu den «Metamorphosen der Furcht» von Jan Stuten *Jasminka Bogdanovic*
- 28.2. «Im Zeichen des Johannes» – Maria Strakoschs farbiger Zyklus zur Tempellegende *Martina Maria Sam*
- 7.3. Furcht und Leiblichkeit – Rudolf Steiners Vortrag «Das Wesen der Künste» als Schlüssel zu einigen Entwicklungen in der Kunst des 20. Jahrhunderts *Roland Halfen*
- 14.3. «Das Unzulängliche, hier wird's Ereignis»: Das Ehepaar Wilson in der kleinen Kuppel *Walter Kugler*
- 21.3. Metamorphosen des Ostergeschehens *Esther Gerster*

ÖFFNUNGSZEITEN

Mi–So 14.00–18.00 Uhr

EINTRITTSPREISE

Ausstellung: CHF 5.–

KUNSTFOKUS (inkl. Ausstellung): CHF 24.– / ermässigt: CHF 16.–